

Haltung Geste Proportion



LUDWIG KASPER Bronzen

LUDWIG KASPER

- 1893 geboren am 02. Mai im österreichischen Gurten/ Innviertel als Bauernsohn
ab 1908 4 Jahre Bildhauer-Fachschule in Hallstadt/Tirol
6 Jahre Kriegsdienst, kehrt todkrank zurück
ab 1918 Studium an der Akademie der bildenden Künste in München mit Hiller, Kirchner, Stangl, Wrampe und Toni Stadler bei H. Hahn
Stipendiat und Meisterschüler der Akademie
Atelier gemeinsam mit Wrampe
1928 Förderstudium in Paris mit der Malerin und seiner späteren Ehefrau Otilie Wolf
ab 1933 Ateliergemeinschaft Klosterstraße in Berlin
Künstlerfreunde sind Marcks, Kollwitz, Blumenthal, Heldt, Tucholsky
1936 Griechenland-Stipendium der Preußischen Akademie der Künste Berlin
1939 Villa Massimo-Preis mit Stipendium in Rom
ab 1943 2-jährige Professur an der Werkkunstschule Braunschweig
1944/45 Rückkehr nach Österreich nach Bombardierung von Wohnung und Atelier
1945 gestorben am 28. August in Braunau/Inn an Nierenleiden aus dem Krieg
- 1936 Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg
1937 Verein Berliner Künstler, Berlin
1939 Galerie Karl Buchholz, Berlin, mit Grafik von Maillol und Kubin
1941 Galerie Karl Buchholz, Berlin
1946 Kunstverein Braunschweig
1947 Neue Galerie Linz
1952 Lehnbachhaus München
1955 Dokumenta Kassel
1956 Ulmer Museum, Ulm
1967 Galerie R. Hartmann, München
1979 Galerie Ludwig Lange, Berlin
1990 Torhaus Galerie Braunschweig, mit Malerei von Otilie Kasper
1994 Akademie der Künste am Pariser Platz, Berlin
1995 Ernst Rietschel Kulturring, Pulsnitz/Dresden
1999 Nikolaikirche Rostock
2000 Galerie am Wasserturm, Berlin, mit Grafik von Otilie Kasper
2005 Plastikgalerie Schloßkirche Neustrelitz
2006 Schloß Horst, Gelsenkirchen

GLASHALLE

- 1 **Große Kniende**
1944
Bronze, Höhe 149 cm
Berlin, Georg-Kolbe-Museum
- 2 **Emporschauende II**
1936
Bronze, Höhe 170 cm
Gauting, Privatbesitz Ottilie Kasper
- 3 **Stehendes Mädchen, Kore I**
1937
Bronze, Höhe 162 cm
Gauting, Privatbesitz Ottilie Kasper

WENDELTREPPENBEREICH

- 4 **Stehende (Russin)**
1939
Bronze, Höhe 172 cm
Gelsenkirchen, Sammlung Werner Bibl

WECHSELAUSSTELLUNGSRAUM

- 5 **Stehendes Mädchen**
1931
Bronze, Höhe 145 cm
Gelsenkirchen, Sammlung Werner Bibl

- 6 **Ruhende**
1935
Bronze, Höhe 85 cm
Berlin, Georg-Kolbe-Museum

- 7 **Kleines stehendes Mädchen**
1933
Bronze, Höhe 144 cm
Gauting, Privatbesitz Ottilie Kasper

- 8 **Aufschauender Knabe**
1935
Bronze, Höhe 160 cm
Gauting, Privatbesitz Ottilie Kasper

- 9 **Aufrecht Kniende**
1943
Bronze, Höhe 126 cm
Gelsenkirchen, Sammlung Werner Bibl

- 10 **Auf den Fersen Sitzende**
1943
Bronze, Höhe 120 cm
Gelsenkirchen, Sammlung Werner Bibl

- 11 **Arethusa**
Rom 1940
Bronze, Höhe 117 cm
Berlin, Georg-Kolbe-Museum

- 12 **Weiblicher Torso**
1936
Bronze, Höhe 114 cm
Gelsenkirchen, Sammlung Werner Bibl

- 13 **Umschauende**
1937
Bronze, Höhe 94 cm
Gelsenkirchen, Sammlung Werner Bibl

- 14 **Schreitende I**
1936
Bronze, Höhe 168 cm
Berlin, Georg-Kolbe-Museum

- 15 **Stehendes Mädchen, Kore II**
1937
Bronze, Höhe 162 cm
Gauting, Privatbesitz Ottilie Kasper

- 16 **Weibliches Bildnis**
1943
Bronze, Höhe 31 cm
Gelsenkirchen, Sammlung Werner Bibl

- 17 **Mädchen mit Kopftuch**
1931
Bronze, Höhe 36 cm
Gauting, Privatbesitz Ottilie Kasper

- 18 **Portrait Peter**
1945
Bronze, Höhe 30 cm
Gauting, Privatbesitz Ottilie Kasper

- 19 **Knabenkopf Klaus**
1945
Bronze, Höhe 35 cm
Gauting, Privatbesitz Otilie Kasper

ATELIERGEMEINSCHAFT KLOSTERSTRASSE

- 20 **Mädchenbüste Hildchen**
1933
Bronze, Höhe 47 cm
Gauting, Privatbesitz Otilie Kasper
- 21 Hermann Blumenthal
**Kopf einer Fischhändlerin
(Frau am Meer)**
1933/34
Bronze, Höhe 29 cm
Duisburg, Wilhelm-Lehmbruck-Museum
- 22 Käthe Kollwitz
Selbstbildnis
1936
Bronze, Höhe 35 cm
Gelsenkirchen, Städtisches Museum
- 23 **Portraitbüste Ursula Dressler**
1942
Marmorzement, Höhe 68 cm
Gauting, Privatbesitz Otilie Kasper

HALTUNG – GESTE – PROPORTION

Ludwig Kasper zählt zu den prägenden Künstlern, der Berliner „Ateliergemeinschaft Klosterstraße“, der auch Käthe Kollwitz und Hermann Blumenthal angehörten.

Der 1893 in Gurten (Österreich) geborene Bauernsohn beginnt seine künstlerische Ausbildung an der Bildhauerfachschule in Hallstatt, Tirol. Es folgt die Akademie in München. Hier unterbricht der erste Weltkrieg diesen Weg. Erst 1919 kann er nach kriegsbedingter schwerer Krankheit seine Studium in München wieder aufnehmen. Zusammen mit Hiller, Kirchner, Stadler, Stangl und Wrampe gehört er schließlich zu den Meisterschülern der Akademie. Ein privates Förderstudium führt ihn 1928 mit Ottilie Wolf, seiner späteren Frau, nach Paris; dort kommt es zu Begegnungen mit Maillol, Despiau, Brancusi, Lipschitz und Archipenko. Nach einigen Jahren in Berna (Schlesien), zieht das Künstlerehepaar 1933 in die Ateliergemeinschaft Klosterstraße, Berlin. Atelierfreundschaften wachsen hier nicht nur zu Kollwitz und Blumenthal, sondern u. a. auch zu Marks, Tucholski und Teuber.

Von den nationalsozialistischen Machthabern als Künstler zwar politisch geduldet, aber als propagandistisch nicht verwertbar eingestuft, sind die zehn Jahre in der Klosterstraße für Kasper dennoch die Hauptschaffensjahre. In diese Zeit gehören auch Stipendienaufenthalte in Griechenland und Rom. 1943 wechselt er als Lehrer einer neuen Steinbildklasse an die Kunstschule Braunschweig, doch zwingt ihn die Zerstörung von Wohnung, Atelier und Lehrstätte durch den Bombenkrieg nach Österreich, wo er am 28. August 1945 einem Nierenleiden erliegt.

Sicherlich in seinen Gestaltideen nicht so vielfältig wie Hermann Blumenthal, Gerhard Marcks oder gar Wilhelm Lehmbruck, darf man ihn doch künstlerisch diesem Kreis zurechnen. In seinem Formstreben, abgesehen von den Portraiteköpfen und –büsten bzw. wenigen frühen Aurbeiten, allein dem nackten menschlichen Körper verpflichtet, geht es ihm immer um ausponderierte Kräfteverhältnisse, Beziehungen und Ordnungen, dies stets unter strengster formaler Zurückhaltung und sparsamster Gebärde. Seine Skulpturen weisen in ihrer Abstraktion und Idealisierung des Natürlichen nicht zu übersehende Beziehungen zu Kuroi, Koren oder Götterbildnissen der griechischen Antike auf. Vom Expressiven hat er sich stets ferngehalten.

Stellt man die Frage nach dem künstlerischen Wollen Ludwig Kaspers, darf man, wie Peter Feist es einmal ausdrückte, einfach antworten: „Wertvolles zeigen und sich als jemand erweisen, dessen perfekte Arbeit einen Wert geschaffen hat. Wertvoll waren der Mensch und die klare Ordnung.“

Ausstellungsdauer

02. Juni – 06. August 2006



Schloß Horst
Turfstr. 21
45899 Gelsenkirchen
TEL: 02 09 / 1 69 – 61 63
FAX 02 09 / 1 69 – 61 30
schloss.horst@gelsenkirchen.de